

Um den ersten Satz der Prophezeiung von Jesaja richtig zu verstehen, brauchen wir eine literarische Präzisierung. Der Prophet will die Verzagten trösten und so sagt er: «hier ist euer Gott! Die Rache Gottes wird kommen und seine Vergeltung; er selbst wird kommen und euch erretten». In unseren modernen Sprachen bedeutet *Rache*, sich selbst zu seinem Recht zu verhelfen; dagegen stammt das hebräische Wort *nāqām* aus der Rechtsterminologie und deutet das Rechtsverhalten an, mit dem man ein Unrecht aufhebt, das irgendeiner jemandem anderen weiter tut. In diesem Sinne wird Gott manchmal Rächer genannt, und das wird in einer übertriebenen und gewaltvollen Weise ausgenutzt - gerade von denjenigen, die wir heute als „die Fundamentalisten“ anzeigen. Spuren in dieser Richtung sind in einigen Qumran-Texten zu finden. Stattdessen geht der tiefste Sinn des Gotteswortes in die Gegenrichtung. Er betrifft die Wiederherstellung des Rechts und des Gesetzes, die übertreten wurden, und verkündet deshalb das Eintreten Gottes zugunsten der Armen und der Unglücklichen. Unter diesen waren auch die Taubstummen, die wie die anderen marginalisierten Schichten ihr Schicksal Gott anvertrauten. Jesus kommt nicht nur, um zu zeigen, dass Gott die ausgegrenzten Menschen verteidigt, sondern um ihnen eine ganzheitliche Rettung anzubieten, bis dahin, dass er - wie in der heutigen Begebenheit - die körperliche Unversehrtheit wiederherstellt. Die Geschichte gilt hier als exemplarisch: Jesus berührt die Ohren und die Zunge des Taubstummen, um zu zeigen, dass es ihm am Herzen liegt, eine lebendige Beziehung mit denen zu verwirklichen, die ihn anrufen, um geheilt zu werden.



Das Foto bezieht sich auf die „piccola missione“ für die Taubstummen - „effetà“ genannt. Sie entstand, um sich durch die Gebärdensprache in der Liturgie intensiver zu verständigen. S.

[www.bologna.chiesacattolica.it/12porte/puntate/2006/2006\\_08\\_31](http://www.bologna.chiesacattolica.it/12porte/puntate/2006/2006_08_31)

### GEBET

Auch ich hebe meine Augen auf zu Deinen, o Jesus,  
- gleich dem Mann, den Du beiseite nahmst -  
um Dir zu zeigen, dass meine Zunge blockiert  
und mein Gehör unfähig ist.  
Ja, ehrlich gesagt, habe ich weder die Kraft,  
Dich anzusprechen, noch auf Dich zu hören...  
Ich habe mich in dieser Welt verloren,  
die Worte über Worte anhäuft, die oft nichts zu sagen scheinen, obwohl  
sie sich anmaßen, alles auszusagen.  
Und so drehte ich anderswohin meinen Blick,  
aber ich laufe Gefahr, sogar Tag für Tag mehr, den Willen zu verlieren,  
mit irgendeinem zu kommunizieren.  
Darum brauche ich eine zweifache Heilung.  
Du schaust mich an und lächelst, und so berührst Du  
mein Gesicht und dessen Sinnorgane,  
die zu schrumpfen drohen.  
Dann blickst Du höher als ich hinauf  
und seufzt Deinen Hauch mit einem Flüsterwort.  
Es ist dasselbe, das die Türen des Firmaments aufschloss  
und die Galaxien zu ihrem unendlichen Tanz in Bewegung setzte.  
Das sagst Du heute mir und meinem müden Herzen,  
genauso wie Du es denen sagst, die sich, obwohl nur mit Gesten,  
dem Himmel zuwenden.  
Du sagst «Effetà» und so fängt auch für mich  
und meine Geschwister der Lebenstanz wieder an! Danke, o Jesus!

**Jesaja** (35,4-7 a) **4** Sagt den Verzagten: / Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! / Die Rache Gottes wird kommen und seine Vergeltung; / er selbst wird kommen und euch erretten. **5** Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, / auch die Ohren der Tauben sind wieder offen. **6** Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, / die Zunge des Stummen jauchzt auf. In der Wüste brechen Quellen hervor / und Bäche fließen in der Steppe. **7** Der glühende Sand wird zum Teich / und das durstige Land zu sprudelnden Quellen. An dem Ort, wo jetzt die Schakale sich lagern, / gibt es dann Gras, Schilfrohr und Binsen.

**Markusevangelium** (7,31-37) **31** Jesus verließ das Gebiet von Tyrus wieder und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekapolis. **32** Da brachte man einen Taubstummen zu Jesus und bat ihn, er möge ihn berühren. **33** Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; **34** danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu dem Taubstummen: Effetà!, das heißt: Öffne dich! **35** Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden. **36** Jesus verbot ihnen, jemand davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr machten sie es bekannt. **37** Außer sich vor Staunen sagten sie: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.